

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que le site des mines d'ardoises à Emeschbach se caractérise comme suit :

Die ehemalige Schiefergrube in Emeschbach befindet sich etwa anderthalb Kilometer östlich der Ortschaft Asselborn und einen Kilometer südlich der Ortschaft Weiler. Die Stätte war, neben Martelingen und Niederwampach, eines der bekanntesten Standorte zur Förderung und Lagerung von Dachschiefer in Luxemburg. Die Schiefergruben in Emeschbach wurden 1818 das erste Mal erwähnt und durch kleinere Familienunternehmen ausgebeutet. Auf dem Urkataster von 1820 sind bereits einige Gebäude der ehemaligen Schiefergrube eingetragen. (GAT, TIH)

Im Jahre 1869 kam es hier zu einer industriellen Ausbeutung. Sowohl die hochwertige Qualität des Dachschiefers als auch der Standort entlang der Eisenbahnlinie Troisvierges - St. Vith trugen zum Erfolg dieser Grube bei. Um 1900 beschäftigte man hier rund 100 Arbeiter. (SOZ) Am Anfang des 20. Jahrhunderts baute man zusätzliche Werkhallen, Arbeiterwohnungen und neue Förderschächte. Es wurde allerdings nicht nur Dachschiefer, sondern auch Fensterbänke, Grabsteine, Treppenstufen und Wandbekleidungen hergestellt. In dieser Zeit war die Schieferindustrie der 2. wichtigste Industriezweig in Luxemburg. (TIH)

Nach dem 2. Weltkrieg reduzierte sich allerdings die Produktion von Dachschiefer und anderen Schieferprodukten. Dies vor allem wegen der Konkurrenz ausländischer Schieferproduktionen, vor allem aus Spanien, und dem Aufkommen anderer Dachbedeckungsmaterialien, wie z.B. Eternit. Im Jahre 1969 musste die Schiefergrube endgültig ihre Produktion einstellen. Danach dienten die Gruben als Trinkwasserreservoir und wurde von der DEA, Syndicat de la Conduite d'Eau Intercommunale des Ardennes mit Sitz in Useldingen, gepachtet.

Die verschiedenen Gebäude werden heute durch eine Straße voneinander getrennt. Im nördlichen Bereich der Stätte befindet sich der Stolleneingang. Das Bergwerk besteht aus einem nördlichen und einem südlichen Stollenteil und umfasst eine Fläche von ca. 8,12 ha und reicht bis zu 110 m in die Tiefe. Vor dem Stolleneingang befindet sich die Ruine der ehemaligen Arbeiterunterkünfte und dem angrenzenden Ateliertrakt. Auf der anderen Straßenseite befinden sich ein Wohnhaus, die Förderschächte, Lagerhallen und die ehemaligen Werkshallen, in denen die Blöcke gespalten und die Platten zu Dachschiefeln geschnitten und behauen wurden. (CHA)

Die ehemalige Schiefergrube in Emeschbach gilt es vor allem wegen seiner überlieferten, authentischen Substanz und seiner Technik- und Industriegeschichte national unter Schutz zu stellen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (TIH) Technik-, Industrie- und Handwerksgeschichte, (GAT) Gattung, (SOZ) Sozialgeschichte.

90e Anniversaire du corps des Sapeurs-pompiers d'Asselborn, 1908 – 1998 Asselborn

Konzept für eine umweltpädagogische und ökotouristische Inwertsetzung im Natura 2000 Gebiet, „Vallée de la Trätterbaach et affluents“, Gemeinde Wintrange, 2019

75e Anniversaire du corps des Sapeurs-pompiers d'Asselborn, 1908 – 1983, Robert Dichter

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national du site des mines d'ardoises à Emeschbach (nos cadastraux 834/3828, 834/3829, 834/3827 et 832/4567)

Christina Mayer, John Voncken, Mathias Fritsch, Matthias Paulke, Michel Pauly, Sala Makumbundu, Christian Ginter, Max von Roesgen, Nico Steinmetz, Marc Schoellen, Jean Leyder.

Luxembourg, le 15 juillet 2020